

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 7486-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 2.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 3.00, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 3.50 monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Ortsliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, Briefliche Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die einseitige Anzeigen- oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Wilschstr. 12, Fernsprecher: Amt Westplatz 15300.

Dienstag, 28. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 99. • 70. Jahrgang.

Poincaré und Lloyd George.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die Beziehungen zwischen Poincaré und Lloyd George liegen zuverlässige Nachrichten in Berlin noch nicht vor. Bisher ist man lediglich auf die Mitteilungen der französischen Presse angewiesen. Die bisher vorliegenden französischen Nachrichten scheinen aber erkennen zu lassen, daß die Mitteilungen der französischen Presse in einzelnen Punkten wesentliche Abweichungen enthalten. Es ist daher notwendig, die genaueren Mitteilungen über die Beziehungen auch abzuwarten.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zur Boulogner Zusammenkunft schreibt der „Temps“, diese bedeute das Ende einer Disputationsperiode und den Beginn einer Periode gemeinsamer Arbeit. „Journal des Débats“ weist nochmals darauf hin, daß Frankreich die Diskussion der Wiederaufbauforderungen nicht als eine unüberwindliche Barriere an der Auffassung habe, daß eine Lösung gefunden werden muß, ohne daß die in Versailles verbriefte Rechte der Verbündeten zur Diskussion gestellt werden müssen.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach englischen Blättermeldungen hat Poincaré am Samstag in Boulogne Lloyd Georges verprochen, seinen Besuch, nicht nach Genua zu gehen, zurückzunehmen. Poincaré hat also verprochen, persönlich nach Genua zu gehen.

Mündliche Diplomatie und Notendiplomatie.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph“ schreibt in Beziehung auf die Konferenz von Boulogne, das schärfste und beständige Ergebnis der Beziehungen zwischen Lloyd George und Poincaré werde in England als unüberwindliche Barriere dafür angesehen, daß der mündliche diplomatische Verkehr der traditionellen Methode, d. h. der Methode des Notenwechsels, überlegen sei.

Die Vereinigten Staaten und Genua.

Hm. New York, 26. Febr. Eine Meldung der Associated Press aus Washington teilt mit, daß Nachrichten aus amtlichen Kreisen zufolge die Vertagung der Konferenz von Genua wenigstens auf die Entscheidung der Vereinigten Staaten hinabhängig ist. Die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz wird von dem amerikanischen Senat abgelehnt, da die Konferenz die europäischen Mächte zu einer Konferenz in Genua zwingen würde, die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz zu verweigern.

Das Wiederaufbaufundament.

D. London, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie heute bekannt wird, dreht es sich bei den Verhandlungen über die Errichtung eines europäischen Wiederaufbaufundaments vor allem darum, ob dem Konföderat ein finanzieller oder ein privater Charakter verliehen werden soll. Die Meinung der beteiligten Regierungen über diese Frage ist nicht einheitlich. Die japanischen und amerikanischen Vertreter lehnen eine direkte Beteiligung an den Verhandlungen ab, wollen aber gegen jeden monopolartigen Charakter des Fonds Einspruch erheben. Das Recht, eigene Geschäfte abzuschließen, erhält das Fundament nicht.

Die Einladung des Londoner Finanzausschusses an Österreich.

D. London, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Blätter erklären, daß der Finanzausschuss des Völkerbundes gestern die Frage der Beteiligung des Bundes am Wiederaufbau der österreichischen Finanzen besprochen hat. Zur Sicherung der völligen Zusammenarbeit mit Österreich wurde im Namen des Völkerbundes ein Telegramm an den Finanzminister Dr. Girtler geschickt, worin er aufgefordert wird, entweder selbst sofort nach London zu kommen oder einen geeigneten Vertreter zu entsenden.

Die Wehrpflichtdebatte in der französischen Kammer.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Morgen Dienstag beginnt in der Kammer die Debatte über die neue Wehrpflichtvorlage. Es sind sehr viele Redner eingeschrieben, so daß die Verhandlungen mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden. Die wichtigste Frage ist diejenige der Dauer der Dienstzeit. Die Regierung schlägt achtzehn Monate vor, andere Vorschläge regeln eine einjährige Dienstzeit an. Der Ausgang der Debatte wird darüber entscheiden, ob Frankreich künftig eine rein defensive oder offensive Armee hat.

Vor einer neuen industriellen Krise in England.

W. T. B. London, 27. Febr. Der „Observer“ berichtet, daß eine neue industrielle Krise drohe: der Verband der Arbeiter der Maschinenindustrie habe die allgemeine Aussetzung für den 1. März angedroht. Es bestehe die Gefahr, daß es auch in der Schiffbauindustrie wegen Lohnstreiks zu einer Aussetzung kommen werde.

Die Quadrupel-Entente.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Bericht der „Observer“ in Genua meldet, daß die kleine Entente nach dem Anblick von Velen den Namen Quadrupel-Entente annehmen werde.

Die Lage in Portugal.

D. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in Portugal scheint endgültig wiederhergestellt zu sein. Die Regierung hat in der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten. Die Regierungserklärung wird heute im Senat behandelt werden.

Ein Duellverbot des Papstes.

W. T. B. Rom, 26. Febr. Der Papst hat infolge des Duells zwischen dem Herzog von Lorraine und dem Grafen Capote ein strenges Duellverbot für die römische Aristokratie.

Die Wiederaufnahme der deutschen Flugzeugfabrikation.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Mit dem 1. Mai soll bekanntlich die bisherige Bestimmung der Entente aufgehoben werden, die den Bau von Luftfahrzeugen in Deutschland gänzlich untersagte. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß mit dem nächsten Monat die Wiederaufnahme der Flugzeugfabrikation bekanntgeben wird, unter denen die deutsche Flugzeugindustrie ihre durch das Kriegsende unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen kann. Für das Wiederaufnehmen der deutschen Luftfahrt wird es vor allem darauf ankommen, welche Motoren sie die Entente Deutschland gestatten wird, da von der Größe der Maschinen auch die Arten der Flugzeuge abhängen. Während es der Industrie in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich sein würde, kleinere Flugzeugmotoren von 50 bis 100 Pferdekraft herzustellen, würde die Aufnahme der Produktion von größeren Maschinen, so wie sie a. B. im West- und Überlandverkehr heute benutzt werden, mindestens sechs Monate in Anspruch nehmen, das also ein Luftverkehr mit den im Ausland üblichen großen Maschinen kaum vor Ende des Jahres möglich wäre.

Deutsche Luftschiffe für Amerika.

W. T. B. Paris, 27. Febr. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat die Handelskammer der Vereinigten Staaten gestern mitgeteilt, daß eine große Gesellschaft für Handelsluftschiffahrt mit regelmäßigen Linien innerhalb der Vereinigten Staaten errichtet werden soll, auf denen ein abgeänderter Zeppelin-Typ Verwendung finden soll. Die Gesellschaft trägt den Namen General Air Service, und es liegen fertige Pläne zum Bau von Fahrzeugen in Deutschland vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, im Laufe des Sommers 1922 zwischen New York und Chicago zwei Schiffe in Dienst zu stellen. Das erste davon soll 4 Millionen Kubikmeter fassen. Die zweite Vertikalluftschiff soll in den Vereinigten Staaten erfolgen. Das Schiff wird 100 Passagiere und mehrere Tonnen Post zu befördern imstande sein. Von deutscher Seite werden nach dem Blatte durch Herrn Joh. Schütte von der Firma Schütte-Lanz Verhandlungen geführt. Die Firma soll beschließen, später die Fabrikation der Zeppelin-Schiffe zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten zu verlegen.

Die Holzforderungen der Entente für 1922.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach kurzen Verhandlungen in Paris hat die Reparationskommission der deutschen Regierung die Holzlieferungen für das Jahr 1922 übermitteln. Es werden gefordert: 442 000 Tonnellen Holz, 3,7 Millionen Stck Schwellen, rund 4 Millionen Stck Schindeln und 155 000 Stck Rundholz. Die deutsche Regierung hat sofort bekannt gegeben, daß sie diese Holzlieferungen unmöglich aufbringen könne, da der Holzbedarf im Lande sehr groß sei und in diesem Jahr eine so starke Vermehrung des Holzbedarfes, wie es nach den Anforderungen nötig wäre, nicht ermöglchen ist. Die deutsche Regierung ist entschlossen, so viel wie möglich zu liefern und hat der Reparationskommission bekannt gegeben, daß sie verlegen sei, von den angeforderten Mengen 1 275 000 Schwellen, 1 245 000 Stck Schindeln und die geforderten Tonnellen Rundholz zu liefern.

An die Regierungen der Engländer sind bereits Anweisungen ergangen, um die Aufbringung zu ermöglichen. Indessen herrscht in Frankreich die Auffassung vor, daß es nicht gelingen wird, trotz besten Willens die Holzlieferungen zu liefern, deren Bereitstellung die Regierung in Aussicht genommen hat. Es ist dabei daran zu erinnern, daß Frankreich im vorigen Jahr von der veranlagten Holzmenge nur einen Teil wirklich abgenommen hat.

Das neue italienische Kabinett.

W. T. B. Rom, 26. Febr. Abgeordneter Facta unterbreitete dem König die Liste des neuen Kabinetts, die der König billigte. Sie lautet wie folgt: Ministerpräsident und Innenminister: Facta; Außenminister: Schanzer; Kolonialminister: Amadori; Justizminister: Rossi; Finanzminister: Bertoni; Schatzminister: Leone; Kriegminister: Scialoja; Marine: De Sio; Unterrichtsminister: Anile; öffentliche Arbeiten: Piccio; Arbeitsminister: Bertini; Handel und Industrie: Teofilo Rossi; Arbeit und Fürsorge: Dellosbarba; Post: Ceccato; befreite Gebiete: vorläufige Facta. Das neue Kabinett tritt am 28. Februar in die Arbeit ein, und zwar den Deputierten Facta, Leone, Luigi Rossi, de Sio, Ceccato, Amadori und den Senatoren Schanzer und Teofilo Rossi aus drei Mitgliedern der katholischen Volkspartei, und zwar den Deputierten Bertoni, Bertini und Anile, einem Mitglied der Landwirtsch. Partei, dem Deputierten de Sio, einem Mitglied der liberalen Partei, dem Abgeordneten Piccio zu.

W. T. B. Rom, 26. Febr. Das neue Kabinett findet in fast allen Blättern eine günstige Aufnahme. Die Blätter erkennen an, daß Facta bei der Bildung des Kabinetts große Schwierigkeiten zu überwinden hatte und es gelungen ist, das neue Kabinett als eine Kammer mehrheitlich zu erhalten, da es von den vier Hauptparteiengruppen, den Demokraten, der katholischen Volkspartei und den Reformierten unterstützt werde.

Facta, der neue italienische Ministerpräsident, war im Jahre 1902 wiederholt unter Tittoni und Giolitti Justizminister, Finanzminister und Minister des Innern. Er gilt als bester Freund Giolittis, der selbst diesmal nicht Ministerpräsident werden konnte, weil die Votoren ihn wegen seiner Haltung zum Papst ablehnten. Facta gehört der demokratischen Partei an und vertritt seit Einführung des Proportionalwahlrechts den Wahlkreis Turin. Er wird um seiner Verlässlichkeit willen in allen Parteien geschätzt. Das neue Kabinett unter Facta wird insbesondere Frankreich genehm sein, wenn es auch unter dem Aspekt der Beziehungen der europäischen Entwicklung in betrübendem Sinne zu beeinflussen vermag wird.

Polnische Liquidationsabsichten in Oberschlesien.

D. Genf, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die polnische Delegation veröffentlicht im „Journal de Genève“ eine Mitteilung, in der sie es als selbstverständlich hinstellt, daß die deutschen Güter im polnischen Oberschlesien ebenso wie in den übrigen Gebieten der Republik Polen liquidiert werden sollen. Die Meinung der polnischen Delegation ist noch auffälliger dadurch, daß die Rechtslage offensichtlich ganz falsch dargestellt wird, da nach dem Wortlaut des Berliner Vertrages das Liquidationsrecht auf Oberschlesien überhaupt nicht anwendbar ist. Weiter wird aber die polnische Rechtsauffassung dadurch bestätigt, daß nach der Entscheidung der Völkerbundkonferenz über die Teilung Oberschlesiens die Liquidation für die oberhalb der Industrie überhaupt auf fünfzehn Jahre unmöglich ist. Jedenfalls handelt es sich um ein Gebiet, das in die deutsch-polnische Konferenz hineingehört.

Keine Reise Dr. Rathenaus nach Rom.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die in der Presse aufgetauchte Nachricht über eine Reise Dr. Rathenaus nach Rom wird von zuständigen Stellen dementiert.

Ein päpstliches Handschreiben an den Reichspräsidenten.

W. T. B. Berlin, 26. Febr. Der Reichspräsident hat heute vormittags ein päpstliches Handschreiben empfangen, in welchem Papst Pius XI. von seiner Wahl und seinem Amtsantritt dem Reichspräsidenten amtlich Kenntnis gibt. Hieran schloß sich eine längere Ansprache.

Eine Scheidemann-Rede in Kopenhagen.

D. Kopenhagen, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einem Vortrag las Scheidemann u. a., es sei unangebracht, Deutschland allein die Schuld am Weltkriege zuzuschreiben, aber der Weltkrieg hätte vermieden werden können, wenn man schon 1914 eine den Völkern willkommene Revolution gehabt hätte. Die Revolution sei eine Folge des militärischen Zusammenbruchs gewesen. Die junge Republik habe anfangs durch ihre Toleranz gegen die reaktionären Kräfte eine falsche Stellung eingenommen, sei jetzt aber doch gegen die Reaktion wie gegen den Kommunismus gespalten. Hier wurde der Redner von jungen Kommunisten unterbrochen, die darauf aus dem Saale entfernt wurden. Als Scheidemann erklärte, warum sich seine Hand zum Schutze des Kaiserreiches nicht erheben ließe, erhob sich, wurde scharf protestiert, Scheidemann wurde laut, Scheidemann erwiderte: „Dann verheiß ich nichts davon. Nach meiner Meinung ist es die Pflicht eines jeden Menschen, das Leben für seine Überzeugung einzusetzen.“

Die Münchener Hochverratsache.

W. T. B. München, 26. Febr. Gestern erfolgten weitere Vernehmungen in der Hochverratsache Dr. Bittingers, darunter eine solche des deutschen Nationalen Redakteurs Abel, der durch seine in der Presse veröffentlichten Behauptungen des bayerischen Einwohnerführers Dr. Bittinger den Anstoß zu der Untersuchung gegeben hat. Die Untersuchung erstreckt sich auf die Feststellung, wie weit die politischen Worte und Äußerungen des Verstorbenen auf die von Dr. Bittinger geleitete Geheimorganisation zurückzuführen sind und ob der anfängliche Beisehung König Ludwigs geklarte Monarchistenputch mit der politischen Arbeitsgemeinschaft Dr. Bittingers zusammenhängt.

Das Wohnungs- und Siedlungsweesen.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Dem Wohnungsausschuss des Reichstags ist vom Reichsarbeitsminister eine Denkschrift über Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungsweesens seit 1914 auszugehen, die eine Fundgrube von wertvollem Material darstellt. Das Inhaltsverzeichnis allein schon, das fast fünf eine bedruckte Folioseiten umfaßt, beweist die Fülle des Stoffes. Da findet sich a. B. eine Untersuchung über die Umsiedlung der Bevölkerung infolge der Industrialisierung Deutschlands, die zahlenmäßig den erklärenden Umfang der Landflucht und deren verhängnisvolle Folgen beweist. Ein Überblick über die Entwicklung der Wohnungsverhältnisse in den Städten vor dem Kriege dient als Hintergrund für die in einem späteren Kapitel geschilderten, seit 1914 ergriffenen Maßnahmen. Eine Untersuchung über den Einfluß des Krieges und der Nachkriegsverhältnisse auf das Siedlungs- und Wohnungsweesen ist ihm vorausgeschickt. Gerade dieses letzte Kapitel dürfte für die Beratungen über das Reichsmietengesetz und die Abgabe für den Wohnungsbau von besonderer Bedeutung gewesen sein: bringt es doch zahlenmäßige Unterlagen über die Entwicklung der Nachfrage nach Wohnungen, das Wohnungsangebot, Einzelangaben über die Wohnungsverhältnisse der letzten Jahre, den Einfluß der Verkehrstarife und über die Verhältnisse in den alten Wohnungen.

Die Rückerstattung der Weinsteuern.

Br. Berlin, 27. Febr. Die schweren Kälteperioden dieses Winters im Verein mit wiederholten starken Störungen des Eisenbahnbetriebs haben dem Weinhandel wie den Weinbesitzern schwere Verluste zugefügt, die in die vielen Millionen Mark gehen und manche Weinhandelsfirmen mit völliger Ruin bedrohen. Für durch den Frost vor Antritt der dem Empfänger vernichtete Weinhandlungen wird eine Rückerstattung der Weinsteuern unter Berücksichtigung auf § 12 des Gesetzes abgelehnt. Die Weinsteuern sind eine ausgesetzene Verbrauchssteuer. Durch Frost vernichteter Wein ist aber tatsächlich gar nicht verbraucht, sondern durch höhere Gewalt vernichtet worden. Nach dem Sinn des Weinsteuergesetzes dürfte nicht verbraucht, sondern in Verlust geratener Wein ebenso wenig zur Steuer herangezogen werden als der durch Brand, Anlaufen, Verfall u. v. m. vernichtete Wein. Die demokratischen Abgeordneten Gothein und Korfli haben eine kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, ob sie nach dem Sinne des Weinsteuergesetzes, das lediglich den Weinanbau belassen wollte, bereit ist, die Steuer für den auf dem Transport durch Frost verloren gegangenen Wein zurückzuerstatten.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ergebnisse der Bezirksverwaltung.

I.

Aus dem Bericht des Landesauschusses an den Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1920 bis Anfang 1922 sei einiges hervorgehoben.

Finanzverhältnisse: Die sich durch die weitere aufstrebende Geldentwertung übersteigenden Teuerungen werden über die Zahlen des Voranschlags 1921 hinweggegangen. Wenn auch endgültige Abschlüsse noch nicht vorliegen, so ist doch nach sorgfältiger Prüfung der Wirtschaftsergebnisse und nach vorsichtigen Schätzungen gegenüber dem Etatsvoranschlag mit einem voraussichtlichen Mehrbedarf von 10,63 Millionen Mark zu rechnen. Dieser Mehrbedarf ist entstanden durch gestiegene Ausgaben und durch Mindereinnahmen. Bei letzteren sind insbesondere als Einnahmeausfälle bei dem Etat des ständigen Wegebaufonds zu erwähnen die Beiträge der Waldbesitzer zu den Kosten der Wegeunterhaltung — in den Etat eingestellt mit 1,3 Millionen —, deren ministerielle Genehmigung für das Rechnungsjahr 1921 nicht erreicht werden konnte, und ferner die in den Etat mit 1,25 Millionen eingestellten Mittel den produktiven Erwerbslosenfürsorge mit einem Ausfall von 970 000 M. Nachdem wir zu den Gemeinden so auch den Provinzen durch die Reichsfinanzgesetzgebung die steuerliche Selbstständigkeit nahezu genommen ist, sind weiterhin die Grundlagen einer ordnungsmäßigen Finanzgebarung insbesondere dadurch erschwert, daß die Staatsdotationen eine Erhöhung bis heute noch nicht erfahren haben. Auf die Unhaltbarkeit dieses Zustands haben die Provinzen übereinstimmend hingewiesen und nachdrücklich Abhilfe verlangt. Trotz dieser einmütigen Stellung waren die Bemühungen bisher erfolglos. Nach den inzwischen eingeholten persönlichen Informationen in Berlin wird für das Rechnungsjahr 1922 eine Erhöhung der Dotationen erfolgen, und zwar auf den fünftfachen Betrag. Der Mehrbetrag der Dotationen wird hiernach in 1922 gegenüber dem laufenden Etatsjahr voraussichtlich rund 6,68 Millionen betragen. Nur ein Teil des Einnahmeausfalls soll im laufenden Rechnungsjahr auf Steuern umgelegt werden, während der Rest auf die folgenden Jahre übernommen werden soll. Es wird daher vorgeschlagen, für 1921 von dem durch die Nichterhöhung der Dotationen sich ergebenden Minderbetrag im laufenden Etatsjahr nur 3,38 Millionen Mark durch Steuern umzulegen, während weitere 3,3 Millionen auf die nächstfolgenden drei Rechnungsjahre mit je 1,1 Millionen übernommen werden sollen. Der umgelegende Steuerbedarf beträgt nach dem Hauptetat für 1921 nach Abzug des gewährleisteten Minderbetrags aus dem Aufkommen der Reichseinkommensteuer 7 513 880 M. Hierzu der Mehrbedarf unter Übernahme von 3,3 Millionen auf die Rechnungsjahre 1922, 1923 und 1924 7 250 000 M., so daß der umgelegende Gesamterfordernis für 1921 beträgt 14 773 880 M. Aus den dargelegten Finanzverhältnissen hebt sich der Gesichtspunkt heraus, daß die Realsteuern allein zur Deckung des außerordentlichen Mehrbedarfs zu schwach sind, daß eine weitere stärkere Belastung nicht möglich ist, und daß andere Steuerquellen für die Provinzen erschlossen werden müssen, sofern ihnen die Erfüllung ihrer Aufgaben weiterhin ermöglicht werden soll.

Wohlfahrtspflege: Landarmenverband und Anstalten. Bei der Unterstützung der Landarmen werden für das laufende Jahr einschließlich der Kosten für die Unterbringung landarmer Geistestranter rund 2,7 Millionen Mark aufzuwenden sein, während in 1920 nur rund 1 Million Mark erforderlich war. Diese Steigerung wird zunächst durch die Vermehrung der Unterstufungsfälle verursacht, die etwa ein Drittel der Gesamtzahl beträgt, und die mit der verschlechterten Wirtschaftslage und der dadurch bedingten Verschärfung der Notlage im Zusammenhang steht.

Jugendpflege — Fürsorgeerziehung: Die Zahl der zur Fürsorgeerziehung überwiesenen Jugendlichen, die im Rechnungsjahr 1920 die starke Steigerung von 507 auf 785 erfahren hatte, hat im Rechnungsjahr 1921 einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. In der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 wurden 477 Jugendliche neu der Fürsorgeerziehung überwiesen, und es ist anzunehmen, daß die Zahl bis 31. März 1922 auf etwa 650 steigen wird. Die Gesamtzahl der Fürsorgeerzogenen beträgt gegenwärtig 3600. Die Kosten der Fürsorgeerziehung sind ganz erheblich gestiegen. Während sie im Jahre 1920 5 016 276 M. betrugen, belaufen sie sich für 1921 auf 7 728 700 M.

Waisenfürsorge: Die Leistungen des Nassauischen Zentralwaisenfonds an Pflegegeld, Lehrgeld und insbesondere an Zuschüssen zu den Kleiderkosten mußten erheblich erhöht werden.

Fürsorge für Taubstumme und Blinde: Es sind zurzeit untergebracht in der Blindenanstalt in Frank-

furt 21 Schüler, in der in Wiesbaden 27 Schüler, in der Taubstummenanstalt in Frankfurt 37 Schüler, in der in Camberg 85 Schüler.

— **Verchiebung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Deutschen Reich.** Nach einem Erlass des Herrn Reichswirtschaftsministers muß die für den 14. Juni d. J. im Deutschen Reich geplante gewöhnliche Volks-, Berufs- und Betriebszählung bis auf weiteres verschoben werden.

— **Beratung über wichtige ethische und gesundheitliche Fragen in der Jugendberichterstattung.** In der Hauptgegenwart des am 1. März, abends 8 Uhr, in der Aula stattfindenden Elternabends des humanistischen Gymnasiums. Referenten sind Prof. Schönbach und Dr. med. Lasek. Der Jugend in den Räten der Entwicklungsjahre beizustehen und den Gefahren dieser Jahre schon vorher vorzubeugen, ist zweifellos in erster Linie die Aufgabe der Eltern. Der beachtlichste Versuch, den Eltern hierbei mit pädagogischem und ärztlichem Rat zur Hand zu geben, darf gewiss eine rege Beteiligung der Elternschaft erwarten.

— **Versammlung der demokratischen Beamten.** In der Turnhalle der Stadtverwaltung fand unter Vorsitz des Stadtratsordnenen Postassistenten Kemmelt bei gutem Besuch eine Versammlung der in der Deutschen demokratischen Partei organisierten Beamten aller Gattungen statt. Stadtr. Kemmelt brachte einleitend über allgemeine Fragen der Beamtenpolitik. Staatsbürgerlich sei der deutsche Beamte erst unter dem republikanischen Regime frei geworden, das rücksichtslos Koalitionsrecht und das Recht freier politischer Meinungsäußerung ihm gegeben. Viele Beamten hätten nun unter dem Einfluß radikaler Demagogen noch nicht begriffen, daß aus den neuen Rechten seitens des demokratischen Volksstaats nunmehr auch neue Pflichten erwachsen seien, nicht auf Grund menschenwürdigen Kadavergehockens, sondern im Bewußtsein staatsbürgerlichen Pflichtgefühls, wie es besonders der republikanische Beamte in erster Linie entwickeln müsse. Redner verbreitete sich sodann noch über die aktuellen Tagesfragen des Beamtenums. Kritisierte die gegenwärtige unzulängliche Beförderungsreform, wie vor allem die Verschleppung dieser Fragen in den Ministerien. Das deutsche Beamtenum mit seinen neuen Rechten und in seiner Möglichkeit, auf dem Wege der Entwicklung durch Gestaltung des Beamtenrechts weiter aufwärts zu steigen, habe und solle mit der demokratischen Republik. — Der Geschäftsführer der Partei begrüßte sodann die Notwendigkeit des engen Zusammenhanges der demokratischen Beamten innerhalb der Partei und wies auf die verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten eines zu bildenden demokratischen Beamtenauschusses hin. Der lokale Beamtenauschuss der Partei stände organisatorisch in direkter Verbindung mit den demokratischen Fraktionen der Parlamente, insbesondere mit den einzelnen Beamtenführern in den demokratischen Fraktionen, wie auch mit einem bei der Reichsparteileitung bestehenden Reichsbeamtenauschuss. Diese Organisation stände hinter jedem einzelnen demokratischen Beamten und gebe ihm die Möglichkeit, zu seinem Recht zu kommen. Eine fruchtbare und lebendige Aussprache schloß sich den beiden Referaten an. — Stadtr. Kemmelt ging dabei besonders auf die kommunalen Beamtenfragen ein. Lokomotivführer Kuntel machte unter großer Aufmerksamkeit einige Ausführungen über den letzten Eisenbahnbeamtenstreik und vermerkte durch seine sachliche Darstellung der Vorgänge über manche Fragen aufklärend zu wirken. Staatsanwalt A. D. Dr. Ullinger und Justizobersekretär Kircher brachten zur Sprache, daß die Wirtschaftsbetriebe im besetzten Gebiet künftig auf die allgemeine Überwachungsanstalt angeschlossen werden könnten. Eine Entschließung, die sich dagegen verwarf, wurde angenommen. Zum Schluß der anregend verlaufenen Versammlung erfolgte die Bildung eines Beamtenauschusses, bei der Wiesbadener Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei, der sich aus 13 Mitgliedern der verschiedenen Beamtenkategorien zusammensetzt. Zum Vorsitzenden wurde Stadtr. Postassistent Kemmelt gewählt.

— **Halber Fahrpreis für die Diebstahlschädigen.** Zum halben Fahrpreis auf der Reichsbahn befördert werden nach neueren Bestimmungen in der 2. und 3. Klasse, in Schnellzügen mit vollem Zuckel, Angehörige der weltlichen und geistlichen Vereine und Genossenschaften, die in Deutschland anständig sind und sich in freier Diebstahlschädigen der öffentlichen Krankheitspflege widmen. Dazu gehören auch die Anstalten für Blödsinnige, Bödsinnige, Schwachsinnige oder Krippel. Es gilt dies für das Vizepersonal bei Reisen zur Ausübung der Krankheitspflege, bei Verletzungen, zur Fortbildung, zur Erholung sowie die leitenden Personlichkeiten zu Aufsichtsstellen. Die Ermäßigung wird auch dem Vizepersonal gewährt, das einer Anstalt des Staates oder eines Selbstverwaltungsträgers ohne Lösung seines Verhältnisses zu dem Verein überwiesen ist, sowie auf den deutschen Straßen bei Reisen zur Kur oder Erholung nach oder von ausländischen Orten. Berücksichtigt werden ebenso Leiter und Vizepersonal der Raddienststelle für gefallene und stücklich gefährdete

Frauen und Mädchen. Die Vergünstigung wird nicht gewährt bei Reisen von Krankheitspflegern auf Ansuchen von Privatpersonen oder zur Begleitung kranker Personen auf deren Kosten. Notwendig ist ein Ausweis des Vorstandes.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** Die auf den nächsten Sonntag angelegte Wahl eines Vorstandes der Gemeinde ist auf acht Tage verschoben und findet nunmehr bestimmt am 12. März, vormittags 10 Uhr, im Gemeindehaus (Schulberg 3) statt.

Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• In Orgelkonzert in der Martinskirche am Mittwoch, 8 Uhr, kommen durch unseren einheimischen Kammermusiker Max Keller Cellasolozüge von Robert Schumann und Beethoven zu Gehör. Außerdem wird die erfolgreiche Frankfurter Konzert-Mitistin Frau G. Eder mit einer Anzahl von Liedern, welche man außerordentlich selten hört, zu Gehör kommen: „Nun wandte Maria“, „Da ihr schwebet um diese Helmen“, „Ach, des Knaben Augen“, „Herr, was trägt der Boden hier“ aus dem spanischen Liebesbuch und „Auf ein altes Bild“ aus den Räuberliedern von Hugo Wolf, außerdem die prächtige Symphonie „Erdbeben“ von Niccolò. Friedrich Petersen wird auf der Orgel aus Straußes „Alte Meister des Orgelspiels“ die De-Mo-Nassagaglia von Bayle und ein Choralvorspiel von Regner zu Gehör bringen. — Eintrittspreise sind auch im Vorverkauf (numeriert) erhältlich in allen Musikalienhandlungen sowie in den Buchhandlungen von Limbarth-Renn, Moritz u. Wenzel, Stadt und im Papierenhaus Jutter. Der Reinertrag ist für den Orgelbesitzer bestimmt.

Aus dem Vereinsleben

• Der Christliche Verein junger Männer Wartburg, E. A., veranstaltet heute abend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Waller Straße 2, einen Vortrags-Familienabend, bei dem Herr Harter Dr. Schöffer einen Vortrag halten wird über das Thema: „Das Evangelium als Kulturmacht“.

• Der „Hephata-Schwerhörigenverein“ hat am Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, im Gemeindeaal (Dehlheimer Straße 4, 1) einen Unterhaltungsabend mit Lichtbildervorführung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

— **Schiffahrt.** 26. Febr. Der kaufmännische Verein Mittel-Rheingau hielt gestern abend im „Hotel zur Linde“ seine 35. Jahresversammlung ab. Namens des Vorstandes eröffnete der Vorsitzende Herr Direktor Schneider (Wiesbaden) den Jahresbericht für 1921, dem wir entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahre außerordentlich tätig war. Neben der Werbung und Förderung der kaufmännischen und Standesinteressen veranlaßte der Verein 9 öffentliche Vorträge, die sich durchschnittlich eines guten Besuchs zu erfreuen hatten. Die Büchererei, die zurzeit nahezu 1000 Bände zählt, wurde sehr stark benutzt. Infolge der außerordentlich geringen Unkosten beschloß die Generalversammlung eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, und zwar 24 M. für Angehörige, 16 M. für selbständige Kaufleute, 10 M. Minimalbeitrag der unterstehenden Mitglieder. Der Jahresbeitrag für Lehrlinge und Schüler beträgt 6 M. Der jetzige Vorstand wurde bis auf den nach Wiesbaden versorgenden Herrn J. C. Choff, an dessen Stelle Herr J. H. Kaufmann (Weidenheim) trat, wiedergewählt. Die Mitgliedschaft beläuft sich zurzeit auf 206, und steht bei der Tätigkeit des Vereines und den niedrigen Mitgliedsbeiträgen eine weitere Zunahme für 1922 zu erwarten.

Zwei Eisenbahner vom Juge getötet

Spd. Frankfurt a. M., 26. Febr. Heute früh gegen 6 Uhr wurden die beiden Eisenbahnerarbeiter Joh. Peter Sperling und Johann Peter Schumacher, beide aus Wiesbaden, auf dem Wege an ihre Arbeitsstätte auf der Riedstraße: Eisenbahnbrücke von einem Juge erschlagen und auf der Stelle getötet.

Schwere Unglücksfälle

Spd. Frankfurt a. M., 26. Febr. In dichtester Nebel ließ Samstag früh eine der Stadt gehörende Fähre bei der Überfahrt über den Rhein nach dem Obhafen gegen das Wehr der Gersdorfmühle und begann zu sinken. Drei Arbeiter konnten durch das sofortige Eingreifen des Schleusenpersonals sofort gerettet werden. Ein vierter Arbeiter: laut unter und konnte nicht mehr gerettet werden. Wie es heißt, soll sich nach ein fünfter Arbeiter auf der Fähre befinden haben. Die Leute hatten die Fähre, da der Fährmann noch nicht zur Stelle war, widerrechtlich abgesetzt und gerieten bei der Überfahrt in die starke Strömung.

Spd. Frankfurt a. M., 26. Febr. Auf der Landstraße zwischen Sassenheim und Wiesbaden stieß ein Auto in schnellster Fahrt gegen einen Benzinbehälter, überschlug sich und klappte die Heile Straßenabsperrung hinab. Die vier Insassen erlitten dabei schwere Verletzungen. Der Führer trug an ganzen Leibe Brandwunden davon, so daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Ein zweiter Chauffeur wurde gleichfalls lebensgefährlich verletzt, sein 12jähriger Sohn kam mit geringeren Brandwunden davon. Der dritte Fahrgast konnte ohne Sanitätshilfe seine Wohnung erreichen. Das Auto verbrannte nahezu vollständig. Die Leute hatten ohne Notwissen ihrer Firma mit dem neuen Wagen eine Spritzreise in den Taunus unternommen.

Diebstahl bei Zahnärzten

Spd. Frankfurt a. M., 26. Febr. In der vergangenen Nacht wurde die Wohnung eines Zahnarztes an der Bodenseestraße von Einbrechern heimgesucht, die für etwa 80 bis 90 000 M. jährliche Einkünfte und Jahresgehälter nahmen. — Wenige Stunden später versuchte, aufstehend die gleiche Bande, einen Einbruch bei einem Zahnarzt in der Bodenseestraße. Die beiden bereits die Türen bis zum Unterbühnenraum geöffnet und mancherlei Zerstörungen angerichtet, wurden dann aber gefasst und ergriffen die Flucht.

(45. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

19. Kapitel.

Nun berief Eider die Diensthofen der Reihe nach zu sich und ließ sich von ihnen berichten, wie sich der Hergang des nächtlichen Ereignisses für sie abgespielt hatte. Dabei wich Heinrichs Aussage in einem Punkte von der der anderen ab. Während die drei Mädchen nämlich erst durch Inges gellenden Schrei aus dem Schlaf aufgeweckt worden waren, hatte Heinrich schon vorher des Gewitters wegen wach gelegen.

„Es kam mir vor, als ob der Wind nicht nur draußen in den Bäumen, sondern auch durchs Haus heulte“, sagte er, „und daß Fräulein Inge ihr Fenster zugemacht hatte, das hatte ich ja gehört. Nun mußte ich immerzu darüber nachdenken, ob ich vielleicht doch irgendwo eins aufgelaufen hätte, und wollte gerade aufstehen, um nachzusehen, als das gnädige Fräulein so fürchterlich schrie.“

„Da lagen Sie also noch im Bett?“

„Jawohl, Herr Eider.“

„Und wie war es mit dem Fenster? Hatten Sie wirklich eins aufgelaufen?“

„Nein, unten bei mir und oben im ersten Stod war alles zu, aber auf dem Boden war wirklich eins aufgelaufen. Das Hausmädchen sagte, sie hätte es der Inge wegen mit Absicht aufgemacht, und das hätte ja auch nichts geschadet, wenn das Gewitter nicht gekommen wäre.“

„Hat es denn sehr hereingeregnet? Mir schien, als ob es mit dem Regen nicht so schlimm gewesen wäre. Als ich herfuhr, tröpfelte es nur noch ein bißchen.“

„Nein, ich glaube, er hat kaum zehn Minuten angehalten“, sagte der Bediente.

„Welches Bodenseiter war denn offen geblieben?“ forschte Eider nach. „Ich meine, an welcher Seite des Hauses?“

„Nach hinten heraus, nach dem Garten zu.“

„Ist das nicht die Seite, wo die große Linde steht?“

„Ja, und deswegen hat es auch nur ganz wenig hereingeregnet. Der Baum hat den Regen abgehalten.“

Eider jann einen Augenblick nach.

„Lassen Sie uns nun noch einmal durchs ganze Haus gehen“, sagte er dann. „Ich verspreche mir nicht viel davon, aber es könnte doch sein, daß Ihnen irgendwelche Spuren entgangen wären, die der Dieb hinterlassen hat — denn schließlich muß es doch ein Mensch von Fleisch und Blut gewesen sein, der den Diebstahl vollführt hat, und kein wesenloses Gespenst.“

Sie gingen also zusammen treppab, treppauf.

Oben an dem noch immer offenstehenden Bodenseiter hielt der Detektiv sich besonders lange auf, nahm mit Hilfe seiner elektrischen Taschenlampe die ihmale Fensterbrüstung in Augenschein und bückte sich sogar hinaus, um zu sehen, wie nahe die Lindenzweige an den Fensterrahmen herankamen.

„Ich glaube, man könnte von hier aus ganz leicht in die Linde hinausklettern“, bemerkte er dabei zu Heinrich gewandt, und dieser antwortete lebhaft:

„O ja, das haben sogar vor Jahren einmal zwei Kadetten getan, die hier zu Besuch waren, aber da wurde die gnädige Frau so böse, daß sie es nie wieder gewagt haben. Es war ja auch das reine Gottverfluchen, aber so 'ne jungen Leute riskieren ja nun mal viel lieber Kopf und Kragen, als daß sie wie vernünftige Menschen die Treppe runtergehen.“

Eider bückte sich noch einmal mit seiner Lampe in der Hand über die Brüstung und dann zum Fußboden hinab, schüttelte dann enttäuscht den Kopf und setzte seinen Rundgang fort.

Vom Boden aus führte eine halbkreisförmig gewölbene Treppe zum ersten Stod hinab, und als sie von dort aus durch den langen Flur an Inges Tür vorbei nach der Treppe zurückkehrten, ließ der Detektiv sich die Stelle zeigen, wo man das junge Mädchen gefunden hatte, stellte die Lage von Fräulein Larssens

und Frau von Angerns Zimmer fest und ließ sich dann in den Keller hinunterführen.

„So, nun kommt die Hauptsache“, sagte er schließlich, als sie wieder in der Halle standen. „Ich meine die Orte der Tat, das Sterbezimmer der gnädigen Frau und den Ehsaal. Erst wollen wir einmal sehen, was an Silberzeug fehlt, und dann werde ich mit Hilfe der Jungfer den Geldschrank untersuchen.“

Der Ehsaal nahm nicht viel Zeit in Anspruch. Im Büfett fehlten einige Duzend Gabeln und Löffel und vierundzwanzig alte, überaus wertvolle Dessertbestecke aus altem rheinischer Porzellan und schwer vergoldetem Silber. Fußspuren waren nirgends zu entdecken, und nur an einer Büfettür fand Eider einen ziemlich verwischten Fingerabdruck, den er mit Heinrichs Hilfe rasch bei Magnesiumlicht photographierte und der nicht mit Heinrichs Fingerspitzen übereinstimmte.

Nun wurde Emma gerufen und begleitete den Detektiv nach Frau Arnolds Schlafzimmer, wo sie an der Hand eines Verzeichnisses feststellte, daß verschiedene wertvolle Schmuckstücke — unter anderem eine kostbare Perlenkette und eine Tiara samt Hänger und Brosche aus Diamanten und Opalen verschwunden waren.

„Geld lag auch noch hier im Schrank, aber ich weiß nicht, wieviel es war“, sagte Emma kummervoll. „Ach, wenn wir die Sachen doch bloß schon nach der Bank gebracht hätten! Morgen wollten das gnädige Fräulein und Frau von Angern damit hin, und nun ist alles weg.“

Eider dankte ihr freundlich für ihre Mühe und riet ihr rasch wieder schlafen zu gehen. Aber die treue Seele erklärte:

„Ach nein, da hätt' ich doch keine Ruhe, so lange ich in Sorge um Fräulein Inge bin. Während ich runterkam, hat Heinrich auf einem Stuhl vor ihrer Tür gesessen, und jetzt geh' ich wieder 'rauf und bleib' bis morgen früh bei ihr sitzen. Schlafen kann ich morgen am Tage, wenn das gnädige Fräulein hoffentlich wieder wohl ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 27. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	26. Februar 1922	27. Februar 1922		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	8491.50	8508.50	8691.30	8708.70
Belgien	81.80	82.10	84.15	84.35
Frankreich	1895.60	1899.40	1988.20	1992.20
Italien	3771.20	3878.80	3831.10	3888.90
Dänemark	4625.35	4634.65	4768.20	4774.80
Schweden	8889.10	8890.90	9003.25	9014.05
Finnland	445.55	448.45	459.50	460.50
Japan	1225.35	1227.65	1291.30	1293.70
London	879.50	879.50	1004.95	1070.05
New-York	222.52	222.52	218.27	228.73
Paris	1990.50	1994.50	2087.90	2092.10
Schweiz	4340.65	4349.35	4470.50	4479.50
Spanien	3529.45	3533.55	3641.35	3648.65
Wien (Deutsch-Oest.)	4.38	4.42	4.38	4.42
Prag	392.60	393.40	406.55	406.45
Budapest	32.16	32.24	32.60	32.68
Warschau	—	—	—	—
Sofia	146.35	144.65	153.55	153.95

Industrie und Handel.

wd. Der Interessenkampf in Oberschlesien. Die Tendenz des deutschen Kapitals, sich auf den polnischen

Märkten zu halten, ruft in polnischen Wirtschaftskreisen Unruhe hervor. Man ist daran gegangen, ein Konsortium durch neutrale Kapitalisten gründen zu lassen, welche dieses Kapital in Polen, speziell aber in Oberschlesien, unterbringen wollen. Im Zusammenhang damit ist der Vertreter der polnischen Regierung für die oberschlesischen Angelegenheiten bei der Pariser Botschaft, Rakowski, in Oberschlesien eingetroffen.

* Porzellanfabrik Kahla. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 24. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 35 Proz. nebst 150 M. Sondervergütung für jede Stammaktie für 1921 vorzuschlagen (i. V. 35 Proz.). Ferner wird beantrag, das Stammaktienkapital um 11 auf 20 Mill. M. zu erhöhen.

* Spaniens neuer Zolllarif. Der neue Zolllarif ist am 13. Februar im amtlichen Regierungsorgan veröffentlicht worden und mit dem 16. Februar in Kraft getreten. Waren, die nachweislich vor dem 15. Februar abgesetzt sind, genießen noch die früher gültigen Zollsätze. Meldungen, nach denen der Goldzuschlag wie der Valutazuschlag durch den neuen Tarif aufgehoben seien, treffen nur teilweise zu. Nach den neuesten Nachrichten fällt der Valutazuschlag nur für solche Länder fort, die Anspruch auf den Mindesttarif haben, wozu außer Deutschland u. a. Belgien und Österreich gehören. Die deutsche Einfuhr genießt bis zum Ablauf des gekündigten deutsch-spanischen Handelsabkommens, d. h. bis zum 22. Dezember 1922, die Zoll-

sätze des Mindesttarifs. Es ist anzunehmen, daß rechtzeitig ein neues Abkommen vereinbart wird. Der neue spanische Tarif liegt im Bureau des Außenhandelsverbandes zu Berlin W. 8, Köthener Straße 28/29, zur Einsicht aus. Auf Wunsch wird auch schriftlich Auskunft erteilt.



Baby-Wäsche

Hamburger & Weyl
Marktstrasse 28.
Spezialhaus für Wäsche-
Ausstattungen
Bettlinen - Kinderwagen.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Haupthaus: 8. Seite 14.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handels-Teil: H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der H. Seifert'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Montag und Dienstag Verkauf nur von 2—7 Uhr nachmittags.

Nicht mehr lange wird
es möglich sein



Einige
Neueingänge
aus alten
Aufträgen.

Herrenstoffe
und Herren-Massgarderobe

Einige
Neueingänge
aus alten
Aufträgen.

zu den staunend vorteilhaften Preisen, die wir augenblicklich noch aufrecht erhalten, anzubieten. Zwangloser Besuch erbeten. Bestellen Sie rechtzeitig.

Sw. Wenzel

Zweigniederlassung Wiesbaden, Granienstr. 14. Tel. 1297.

Montag und Dienstag Verkauf nur von 2—7 Uhr nachmittags.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstr. 42/44. Geschäftsst. Wiesbaden, Bismarckring 19.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftstellen) und 226 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Hypothekenbank-Abteilung.

Sparkassen-Abteilung.

Stahlkammer.

F805

Steuerberatung,
Bilanzaufstellung,
Bücherprüfung.

Ich komme auf Wunsch
ins Haus.

Franz Semler,
Bücherrevisor
Wiesbaden - Eigenheim
Eintrachtstr. 15. Tel. 1265.



Klubsessel
in echtem Bindleder und Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Kein Laden.
Deshalb verkaufe billig!
Zephir, Perkal,
Schürzenstoff.
Adolf Neumann
Am Römerort 7. 1.



**Schulranzen
und
Schulmappen.**
A. Letschert
10 Faulbrunnstr. 10

Schneider.
Fedarisartikel zu günstigen
Preisen zu verk. bei
H. Tauten.
Am Römerort 5.
Textil- u. Kurzwarengroß-
und -einzelhandel.

Korbmöbel
aller Art, eigene Unter-
nehmungen, empfiehlt
H. Tauten,
9 Römerort 9.

Syphilis
Haut- und Geschlechtsleiden
Blutuntersuchungen usw.
Spezial-Arzt
appt. im Ausland,
WIESBADEN,
Marktstr. 6.
10-1, 4-7, Sonntag 10-1.

Die neuen
Ullstein
Orell
mit 2000 Mustern
sind faszinierend!

Ullstein - Schnittmuster
für die gesamte Frühjahr- und
Sommer-Garderobe erhältlich bei

Bormass.

K 168

Wir zeigen unsere

Frühjahrs- Neuheiten

in

Kleidern - Blusen - Mänteln
Strickjacken - Jumpers
Shawls - Strümpfen
in Wolle u. Seide

zu außerordentlich
ermäßigten Preisen

an.

Seidenspinner



Hänergasse
12.

Hänergasse
12.

Um Besichtigung wird höflichst gebeten!
Ununterbrochen geöffnet von 9—7 Uhr!

Haushalt-Artikel!

Aluminium

Esslöffel, Rein-Aluminium	1.25 Mk.
Teelöffel, " "	0.90 Mk.
Schaumlöffel, " "	6.— Mk.
Schöpföffel, " "	14.— Mk.

Bürstenwaren

Kleiderbürsten	5.25 Mk.
Waschbürsten	4.— Mk.
Schrubber mit kl. Fehlern	4.50 Mk.
Abseifbürsten mit kl. Fehlern	4.— Mk.

Verzinkte Geschirre

— Silberhelle Glanzverzinkung —
Waschtöpfe, Wannen, Eimer in allen Größen.

Emaille

Besonders billig

Nudelpfannen	16 18 20 22 24 26 cm	7.—, 9.75, 12.—, 15.—, 18.50, 22.— Mk.
Wasserkessel	18 20 22 24 26 cm	27.—, 31.—, 35.—, 40.—, 44.— Mk.
Schüsseln	24 26 28 30 32 cm	6.75, 8.—, 9.—, 10.—, 11.25 Mk.
Durchschläge	16 18 20 cm	11.50 13.25 15.25 Mk.
Sand-Seife-Sedagestell		28.50 Mk.
Konsole mit Becher		15.— Mk.
Fettlöffel-Blech		38.— Mk.
Essenträger, einfach, 11.25 Mk.	doppelt	17.50 Mk.
Schaumlöffel		4.— Mk.
Schöpföffel		5.50 Mk.
Kinderbecher		2.25 Mk.

Steingut

Tonnen-Garnituren, 22teilig, hübsche Dekore,	180.—, 200.—, 210.— Mk.
Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz, weiss	23.— Mk.
Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz, bunt	33.— Mk.
Teller, glatt, tief und flach	3.75 Mk.
Teller, gerippt, tief und flach	4.25 Mk.

Echtes Porzellan mit kleinen Fehlern.

Teller, flach	6.— Mk.
Kompotteller	1.50 Mk.
Kaffeekannen	10.50, 15.—, 23.—, 27.— Mk.
Milchgiesser, 1/2 Liter Inhalt	3.50 Mk.
Zuckerboxen	3.50 Mk.

Wash-Service.

Ess-Service :: Kaffee-Service in grosser Auswahl.

Telephon 824 **Kaufhaus Württemberg** Wiesbaden Neugasse 11

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufwärtendes Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Lützowstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Berätuerin

in der Schuhbranche bew. l. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Jüngere Dame

mit besten Umgangsformen, Sprach- und musikal. Kenntnissen, möglichst vertraut mit Stenographie und Maschinenschreiben, findet angenehme Position.

Gef. Zuschriften mit allem Näheren erbeten u. G. 880 Tagbl.-Verl.

Jüngere Verkäuferin

aus der Schuhbranche, möglichst bewand. in d. Schuhhaus Neukadt.

Buch!

Jüngere Verkäuferin

sucht

Hedwig Schmidt, Gr. Burgstr. 3.

Lehrmädchen

sofort oder später gesucht.

Kaufhaus Württemberg Neugasse 11.

Lehrmädchen

aus adäquater Familie gesucht. Singer, Nibelstr. 15.

Lehrmädchen

aus guter Familie gef. Schuh-Ruhn Nibelstr. 11.

Lehrmädchen

bei gründlicher Ausbild. gesucht. S. Schmeider, Poststr. 1.

Lehrmädchen

mit guter Schulbild. aus d. Schuhbranche, bew. l. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Lehrmädchen

aus adäquater Familie au. Schuhhaus Neukadt.

Junges Mädchen

welches sich für Empfang und Retusche eignet, von photogr. Atelier in die Lehre gesucht. Offerten unter H. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Facharbeiterin.

durchaus selbständ. gef. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Selbständ. Arbeiterinnen

und Zuarbeiterinnen

für eine Damenkleid. für sofort gesucht. Nur erhalt. Kräfte will. sich meld. J. Hoffmann, 11.

Facharbeiterin

gekauft. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Facharbeiterin

gut empfohlen, zum Anfertigen einfacher und eleg. Kleider für Ausländerinnen gef. Off. m. Ref. u. G. 880 Tagbl.-Verlag.

Verf. Hausarbeiterin

per bald gesucht. Offerten mit Preis unter G. 839 an den Tagbl.-Verlag.

Auf längere Zeit wird eine

perfekte Näherin

für ins Haus gesucht. K. Hoffmann, 11.

Bräute Näherin

sofort gesucht zum Sticken. Billa Hauptstr. 40.

Sonnenbräute Näherin

gekauft eine Näherin u. auf empfohlene

Beignäherin

die Handhohlsaum u. S. Sticker, 11.

Druckerei

Druckerei, 11.

Büchlerin u. Lehrmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Schindler, 11.

Ordentl. gebildetes Mädchen

zum Anlernen für Büfett gef. Weinhaus Schmid, 11.

Haarpersonal

Für 2 Kinder (2 u. 5 Jahre) wird be. leres

Kinderfräulein

oder einf. Fräulein gesucht.

Frau Dr. Goldstein, 11.

Lehrmädchen

aus adäquater Familie, l. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Lehrmädchen

aus guter Familie gef. Schuh-Ruhn Nibelstr. 11.

Lehrmädchen

bei gründlicher Ausbild. gesucht. S. Schmeider, Poststr. 1.

Lehrmädchen

aus adäquater Familie, l. Schuhhaus Nordan, Nibelstr. 15, Ecke Schwalbacher Str.

Hausdame

oder bef. Haushälterin. in mittl. Jahren, gesund, bett. Welen. tüchtig in Haushalt u. Küche, für vorn. lehr. rub. Haush. an Einzelh. gef. d. Eigenmöbel für 2-3 Zimmer. Wadern. u. Küche. Bed. Ang. mit Benan. u. Empf. u. G. 810 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

gekauft. Alters, die einen kl. feinen Haushalt selbständig befragen u. aut. fochen kann, zum bald. Eintritt gef. Lohn 250 Mk. Gute Empf. Beding. kein Familienanhl. Angeb. u. B. 5214 an Ann.-Exp. D. Grenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Für kleinen

Urthaushalt

(1 Pers.) wird zum 1. 4. oder 1. 5. umständl. zuverl. Haush. od. Stube gef. (22-23 J.). Vorstellung von 3-6 Uhr h. Schmitt, Kriedrichstr. 34, 2. St.

Junge Stütze

für Billenhausalt gef. Kriedrichstr. 40.

Besseres Alleinmädchen

u. Stundenfrau gef. oder zum 1. März gef. Frau Me. Baurat Nibel, Rheinstr. 88, 3.

In Villa gesucht zum

Haushälterin

mit guten Zeugn., bei guter Verpflegung und hohem Lohn. Vorzug: Büro Friedrichstr. 6, 2. Werkst. 9-12 u. 3-6.

Zwei tüchtige Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit zum 1. März 1922 gesucht. Näh. Privatamt Dambachstr. 24.

Zuverläss. Alleinmädchen

welches lochen kann, zu Ausländern (H. Familie) bei hohem Gehalt u. aut. Behandlung gef. Schindler, 11.

Mädchen

für Hausarbeit gef. Goethestr. 14, 3.

Alleinmädchen

oder Stütze für kl. Haushalt (3 Personen) zum sofort. Eintritt gef. Rheinstr. 117, 3.

Kranke Familie

sucht ein Alleinmädchen oder Hausfrau mit aut. Zeugnissen.

Alleinmädchen

Abelstr. 52, 1. von 10-2 Uhr.

Ordentliches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei aut. Gehalt und polter guter Verpflegung sofort oder später gef. Rheinstr. 34, 1 rechts.

Solides, tüchtiges Alleinmädchen

welch. l. ch. kann, gef. Es wollen sich nur solche mit besten Zeugnissen melden Kirchstr. 29, 3.

Bef. tücht. Hausmäd.

zum 15. März gef. Kriedrichstr. 21. Lohn nach Vereinbarung.

Alleinmädchen

zum 1. März in kl. Haushalt (erwachs. Pers.) gef. H. Hartmann, Nibelstr. 1, 2.

Besseres Alleinmädchen

von alleinlebender Dame auf 1. oder 15. März gef. Nibelstr. 35, 3. von 3-6 Uhr.

Alleinmädchen

in kleinen feinen Haushalt. gef. Guter Lohn. Off. u. G. 839 Tagbl.-Verlag.

Ord. Mädchen für gleich

od. spät. gef. Sulzberger, Nibelstr. 10, 2.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen

bei aut. Lohn gef. Meierstr. 4, 1. Etage.

Zuverlässiges Alleinmädchen

für Küche und Haushalt, mit aut. Zeugnissen, zum 1. oder 15. März gef. Daniel, Kaiser-Friedrich-Str. 11, 2.

Mädchen für den

Haushalt gef.

Gute Kost u. hoher Lohn. Baniergeschäft Kirch. 19.

Hausmädchen

per bald gef. M. perf. in Haus- und Zimmerarbeit sein. Gute Zeugnisse Beding. Monatslohn 250 Mk. Vorzug: Kirchstr. 85, 3, im Hause M. Schneider, Telephon 292.

Gefucht

wird besseres schulfreies Kind zu einem jährigen Jungen einige Stunden vor- u. nachm. Meldung. Rheinstr. 90, Part.

Sauberes Mädchen

nachmittags 1 Stunde u. 3. Säulen gefucht. Wiltstr. 10, 2.

Stundentran gefucht.

3mal wöchentl. 2 Std. Guter Str. 57, 1.

Monatsfrau

lauber, zuverlässig, für vorn. 9-12 Uhr gefucht. Gute Bezahlg. Bazarstr. 4.

Saubere Monatsfrau

tägl. 1 bis 2 Stunden vormittags gefucht. Blum, Lützenstr. 26, 645, 1.

Ehrliches Mädchen

für Hausarbeit gefucht. Konditorei Heras, Nibelstr. 22.

Bef. Alleinmädchen

zum 1. April gef. Kriedrich-Str. 32, 2. Etage.

Ein ehrl. Mädchen

sofort gefucht. Nibelstr. 17, Part.

Alleinmädchen

Tücht. braves Mädchen sofort gef. Lohn 200 Mk. Strund, Nibelstr. 15, Telephon 2196.

Selbst. Alleinmäd.

oder einfache Stütze die perfekt lochen kann, gefucht. Lohn 300 Mk. Vorzug: bis 3 Uhr oder abends nach 7 Uhr. Buchstr. 54, 2.

Für Hausarbeit tücht. Mädchen

für März gefucht. Hofmann, Nibelstr. 6.

Saubere Frau

oder Mädchen tagsüber u. 8-4 Uhr gefucht. Nibelstr. 9, 1.

Mädchen

aus guter Familie, das Offert. die Schule verläßt, wird tagsüber zu eini. Kinde gefucht.

Bef. Fräul. od. Frau

früh 3 Std. Hausarbeit, nachm. u. Abends gefucht. Rheinstr. 28, 2.

Saub. Mäd. od. Frau

2-3 Std. früh gefucht. Rheinstr. 28, 2.

Zuverläss. Frau od. Mäd.

tägl. 3 Std. vorn. gegen hohen Lohn gefucht. Neuberg 16.

Schulenti. Mädchen

nachm. für Kind u. etwas leichte Hausarbeit gefucht. Nibelstr. 40, 2 r.

Gefucht

wird besseres schulfreies Kind zu einem jährigen Jungen einige Stunden vor- u. nachm. Meldung. Rheinstr. 90, Part.

Sauberes Mädchen

nachmittags 1 Stunde u. 3. Säulen gefucht. Wiltstr. 10, 2.

Stundentran gefucht.

3mal wöchentl. 2 Std. Guter Str. 57, 1.

Monatsfrau

lauber, zuverlässig, für vorn. 9-12 Uhr gefucht. Gute Bezahlg. Bazarstr. 4.

Saubere Monatsfrau

tägl. 1 bis 2 Stunden vormittags gefucht. Blum, Lützenstr. 26, 645, 1.

Monatsfrau

2mal wöchentl. 2 Std. gef. Nibelstr. 11, 2.

Monatsfrau

tägl. 1-2 Std. oder 2-3mal wöchentl. gef. Schellstr. 5, 3 l.

Ehrliche Monatsfrau

aut. empfohlen, dreimal wöchentl. 2 Std. von alleinlebender Dame gefucht. Vorzug: von 10-12 Uhr. Nibelstr. 3, 1 r.

Ehrl. Monatsmädchen

oder Frau von 2-4 Uhr gefucht. Kriedrich-Str. 32, 2.

Monatsfrau

2 Std. morgens gefucht. Nibelstr. 37, 3 r.

Monatsfrau 1 1/2-2 Std.

gef. Kriedrich-Str. 32, 2 r.

Monatsfrau 3-mal w.

morg. 2 Stunden gefucht. Nibelstr. 8, 2 rechts.

Für leicht. ehrliche laub. Monatsfrau

vorn. 2 Std. gef. Nibelstr. 11, 1 r.

Saub. ord. Frau

gef. Guter Lohn, abot. Nibelstr. 21.

Saubere Frau

von 1/8 bis 11 Uhr gegen Gehalt. Steinberg, Nibelstr. 40.

Wichtige Personen

Aufwärtendes Personal.

Jüngere Buchhalter.

Kontoristen, Verkäufer, Anwaltsgehilfen. Sucht F 238

Stellennachweis für laub.

Angebot im Städt. Arbeitsamt.

Lebensm. - Großhandl.

sucht soliden fleiß. Herrn für Reise und Büro. Off. u. S. 837 Tagbl.-Verl.

Für provisorischen

Verkauf von Gütern. Hauswirtschaftsartikel an Landwirtsch. tüchtige.

Reisende gefucht.

Off. u. S. 826 Tagbl.-Verl.

Strebs. Leute,

Fasching im „Maxim“!

→ Tischbestellung: ← Telefon 315. ←



Dienstag
den 28. Febr. 1922

Grosse Faschings-Feier



im
Carlton-Restaurant des Hotel Métropole, Wilhelmstraße 8-10
Festdiner Mk. 100.—.

In der **PARK-BAR**, Wilhelmstraße 36, Eintritt Mk. 30.—.

In der **PARK-DIELE**, Wilhelmstraße 36, Eintritt Mk. 15.—.

Im **PARK-KABARETT**, Wilhelmstraße 36, Eintritt Mk. 50.—.

Im **PARK-KABARETT GUSTAV JACOBY** als **Prinz Karneval!**

Hochachtend und empfehlend **H. Habets**, General-Direktor.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. Telefon 6313. Am Schloßplatz.

Heute Dienstag, den 28. Februar:

Grosser Karneval-Abend

Ab 6 Uhr Spezial-Gerichte:

Hühnerfrikassee auf Berliner Art,
Warmer Schinken mit Salat,
Sauerkraut, garniert.

Geschäftl. Empfehlungen

Patentbüro
Adolfstraße 9.

Vervielfältigungen
fertigt zu mäß. Preis an
Hofstraße 70. 3.

Alle Art Gepäde
auch Holz u. Kohlen

besorgen
Eisbrenn „Grüne Mädel“.
Mittelstr. 3. Tel. 1710.

Perf. alt. Schneiderin
nimmt noch Kunden auf
dem Hause an. Offerten
unter M. 841 an den
Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Schneiderin
sucht Kunden außer dem
Hause. Offerten unter
D. 839 Tagbl.-Verlag.

I. Schneiderin empf. sich
im Anz. u. Mod. a. d. V.
Rheinstr. 66. Gb. 1. r.
B. Hülserin empf. sich
im u. a. d. V. Schneider.
Rosenmühlstraße 21. 2.

Erstkl. Friseurin
nimmt noch e. Damen an
M. u. M. 34 Tagbl.-V.
Mme. E. Meyer, 19. H.
Pödenro — Manicure.
Von 12—7 Uhr.

Manifure S. Feuhl.
Eisenhosenstraße 3. 1.

Manifure!
Doris Bellinger,
Schwalbacher Str. 14. 2.
am Rosbuden-Theater.

Verloren • Gefunden

Gold. Kettenarmband
m. Stein Samstag abend
Kudwig oder v. Zieten-
ring bis Kurhaus verl.
Gute Befundung. Adresse
im Tagbl.-Verlag. 8b
Samstag auf Sonntag
von Sonnenberg nach
Wiesbaden

Noten
verloren. Gegen Belohn.
abus. Wehrstr. 30. 2.

Verloren
5000 Frs. in Noten
à 1000 Frs. Abzug.
gegen Belohnung
Hotel Kaiserhof.

Zahle nachweislich höchste Preise
für **Brillanten, Perlen, Platin**

Gold- u. Silber- Gegenstände
(u. zerbroch.)

Zahngelisse
Friedrichstr. 39, 2. Stock
Ecke Neugasse. Ferd. Schiffer.
Ungenierte und diskrete Ankaufsstelle.

Sehr wichtig! Bitte lesen!
Luxussteuerfrei

(sind Sie beim Verkauf von)

Gold- u. Silber-

Gegenständen,
Brillanten, Platin,
Zahngelissen

Antaufsstelle **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor.
Telephon 4394. Ganzen Tag geöffnet.

Kaufe guterhaltenen, erstklassigen

Flügel oder Piano

für Hotel-Waflzimmer.
Gefl. umgehende Angebote unter Z. 830
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zahngelisse

Brillanten, Perlen, Platin-,
Gold- u. Silbergegenstände
(sowie Bruch) kaufe stets zum höchsten Tageskurs.
M. Neumann

Wagemannstraße 29.
Bitte gef. genau auf Namen und Nr. 29 achten.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe
Schwägerin, Tante, Cousine u. ihre Freundin

Fräulein Clementine Hülseberg
am 25. d. M. nach kurzem Kranken in die
Ewigkeit abzurufen. Epheer 8. 2.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch
nachmittags 3¼ Uhr auf dem Südriedhof.

Die Not der Zeit

zwingt viele dazu, alten

Brillant-Schmuck

Gold-, Silber-, Platingegen-
stände zu verkaufen. Um die
Ausbeutung des Publikums zu ver-
hindern, haben wir es uns zur Auf-
gabe gemacht, stets den realen
Kaufwert zu bieten und zu zahlen.
Es versäume daher niemand im
eigenen Interesse, bei Verkauf von

Brillanten

Gold-, Silber- u. Platingegenständen
unser Angebot zu hören. Ebenso
haben Privatverkäufer keine Umsatz-
und Luxussteuer zu zahlen.

Juwelen-Ankaufsstelle Klapholz

„Bri-go-si“

Grabenstrasse 5, I.
an der Marktstrasse.

Piano, Schlafzimmer

sowie Büfett, Truhen, Spiegel, Kredenz, Diwan
mit Umbau, Bilder, Schrank, Diplomat mit Sessel,
Standuhr, 4 Federstühle, Kleiderschrank, Tisch und
vieles mehr, alles sehr gut erhalten, preiswert abzu-
geben. Frankenstr. 19, 1. Vogel.

Schlafzimmer

(komplettes Einzelzimmer), weiß lackiert, zu
verkaufen.

Anzusehen Dienstag von 8—10 vorm.
und 3—4 nachm. Adolfstr. 1 bei Krause.

Kognak

in allen Preislagen, prima Qualitäten,
für Wiederverkäufer.

Hubert Schütz & Co., Wiesbaden

Weinbrennerei. Telefon 6331.

Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Mahagoni-Bitrine

breit, mit Schiebetüren, und

Mahagoni-Stühle

6 oder mehr gleiche, wenn gut erhalten, zu kaufen gef.
W. Moser, Parkstraße 7.

Die neuen Fenster! Die neue Mode!

Eröffnung der Frühjahrs-Ausstellung
heute Dienstag, 5 Uhr.

Hermann Heinemann Erstes Spezialhaus für Damen-Moden **MAINZ**
Schöfferstraße 10, 12, 12^{1/2}.

F151

TRAUBE

5 Spiegelgasse 5. Dir. Arno Tulpenstiel.
„Das Haus der eleganten Welt.“

Dienstag,
abends 8.02

Großer
Faschings-Trubel
Lachen
ohne Ende!

Kotillon — Überraschungen!
Mitwirkung erster Künstler!
NB. Nur frühes Tischbestellen sichert Platz!

Voranzeige!

Aschermittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr:
Großes Fisch-Essen!

Wintergarten

(unterer Saal)
Faschings-Dienstag, 28. 2. 1922, ab 7 Uhr:

**Großer
Karnevals-Rummel!**
Ball!

Großes Orchester! Großes Orchester!



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter:
Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend.
von Mk. 5.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
von Mk. 5.— diskret verschl.

Elektrische Dauer-Ondulation

ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu waschen,
ohne die Ondulation zu verlieren, auch das
widerstandsfähige Haar erhält eine wunderbare
dauernde Ondulation. — Vorbestellung erforderlich.

Kästner & Jacobi

Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.

Brennholzschneiden

mit fahrbarer Bandfähe
führt aus
S. Dick,
Drudenstraße 8. Part.

Ball- und
Hochzeits-Anzüge
zu verleihen Langgasse 9
bei Kieker.

Kinephon

Tannusstraße 1.

Ebbe und Flut

Schauspiel in 6 Akten
mit

Margarete Lanner.
in der Hauptrolle.

Da hat doch einer
dran gedreht ...
Lustspiel in 2 Akten.

Odeon

Kirchgasse 18.

Das Haus in der
Weichselgasse
mit
Esther Carena,
Erzgauner.
Anfang 3 Uhr.

Pelican

Schwalbacher Str. 51.

Ab heute: Der gewalt.
Eichberg-Film!
Lee Parry,
der Liebling der Kino-
besucher, in

Die Ehe der Hedda Olson
oder: Die brennende
Akrobatin.
Ein gewaltiges als auch
erschütterndes Lebens-
bild und Sittendrama
in 7 Riesen-Akten.

Walhalla

Kaiserin
Elisabeth v.
Oesterreich

Filmwerk in 6 Akten.
Nach Erinnerungen
verfaßt von Gräfin
Larisch, eine Nichte
der Kaiserin.

Es bleibt in der
Familie.

Lustspiel mit
Heinz Klubertanz.

RÉGINA

am Kurhaus
Berühmt für gute Küche
Telephon 609.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Apachen- liebchen

Ein Spiel von Freiheit
und Gefangenschaft in
6 Akten mit

Ressel Orla,
Ralph Robert,
Paul Bildt und
Xenia Desni.

Eva und der
schwarze Ritter.
Lustspiel in 3 Akten
mit Eva Brock.
Spielzeit: 3-10^{1/2} Uhr.

RHENANIA

Schwalbacher Str. 57.

Erstaufführung!
Rose des Nordens

Original - Amerikan.
Sensationsschlager!
Lustspiel:
Blick hinter die
Kuliszen
und Dick und Jeff
Die verunglückte Hose.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Der große Sitten-
u. Gesellsch.-Film

Komödie
des Lebens
(Leben und Lüge).
Drama, 6 Riesen-
Akte, mit

Esther Carena.
Gutes Beiprogr.
! Küns!ermusik!

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Der II. Teil von
Großstadtmdels.

Sittenbild in 6 Akten
m. Colette Corder
u. Sybill de Brée.

Nobody 12. Episode.
Die Frau um
Mitternacht.

Kleine Eintrittspreise.

Februar-Programm im Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Die einzigen konzertant
Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.
Anfang abends 8³⁰ Uhr.
Eintritt Mk. 20.—
bei Verzehr-Verpflichtung

Antje van Laer
Spitzentanz-Künstlerin.
Arthur Flatow
der Mann mit der Ruhe,
Erich Kersten
Confancier u. Humorist.
Else Leonardi
Stimm. Vortrags-Künstl.

Wico Fabbry
Lieder zur Laute.
Fella Eriksen
schwed. Prima-Ballerina.
Carl Christoff
Chansonnier.
Cäcilie Renée
Vortrags-Meisterin.

Mary & Harry Doubien
größte Tanz-Attraktion
der Gegenwart.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Dienstag, 28. Februar.

Nachmittags 3 Uhr.

Sondervorstellung.

Der Froschlönig

oder: Der eiserne Heinrich.

Ein Märchenspiel in 3 Bildern

von Robert Bährer.

In Szene gesetzt von E. Weibus.

Der König ... Gustav Schwab

Brinzechen ... Tony Porzehl

Der Froschlönig ... C. F. Taffé

Der eiserne Heinrich ... G. Albert

Der Page ... W. Hoffmann

Der Kellner ... W. Doppelbauer

Der Kellnermeister ... G. Schorn

Die kleine Wälscherin ... A. Egerert

Der fahrende Gefell ... W. Herrmann

Bei der Handlung: Märchenland.

Zeit: Es war einmal.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

v. Offenbach ... Heinz Schorn

Kolalinde ... Maria Sommer

Frank ... Bernd Herrmann

Brinz Orlofsky ... Ruth Wolfrum

Alfred ... Ludm. Kollmann

Dr. Falke ... Fritz Richter

Dr. Blind ... Ludm. Fialchner

Wilde ... G. Weyrans

Alte-Beu ... Hans Schäfer

Romulin ... Gern. Streunweier

Cariconi ... Fred. Wenzel

Ida ... Tony Porzehl

Melani ... G. E. Gräfin

Felicita ... Marg. Brandt

Sidi ... Ida Hau

Pauline ... A. Kreuzweier

Jwan ... G. Franz

Kroch ... Max Andriano

Düner ... Hermann Lautemann

Max Böhm ... H. Baumann

Richard Mathes.

Die Handlung spielt in einem

Badeste in der Nähe einer

großen Stadt.

Im 2. Akt Länge (von Johann

Strauß): 1. Polka, 2. Walzer,

3. Kadenz-Marsch.

Musik. Leitung: Dr. A. Tanner.

Nach dem 1. und 2. Akt je

15 Minuten Pause.

Anfang 7, Ende etwa 10.15 Uhr.

Kleines Haus.

(Residenz-Theater.)

Dienstag, 28. Februar.

3. Vorstellung Stammele 2.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Aufzügen v. Lessing

Major v. Teubner ... W. Womder

Minna v. Barnhelm ... Joh. Wand

Graf v. Bruchsal ... G. Schwan

Franciska ... G. Keimera

Just. Reitmeyer ... Paul Wagner

Paul Werner ... Walter Jollin

Der Wirt ... Max Andriano

Eine Dame in Trauer

Amalie Laiden

Ein Bedienter ... Hans Gerhardt

Ein Feldjäger ... W. Andriano

Recant de la Marlinière

Dr. Paul Gerhardt

Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 6.30, Ende geg. 9 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 28. Februar.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Ausgeführt von der Orchester-

Vereinigung der Ortsgruppe

Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

Max Finzel.

1. Marsch aus der Operette

„Die sieben Schwaben“ von

Müllacker.

2. Lustspiel - Ouvertüre von

Reier-Bela.

3. Melodien aus der Operette

„Die Dollarprinzessin“ von

Leo Fall.

4. Liebesständchen von Meyer-

Helmund.

5. Ouvertüre zur Operette

„Leichte Kavallerie“ von

F. v. Suppé.

6. Potpourri aus der Operette

„Der Zigeunerbaron“ von

Joh. Strauß.

7. Etudiantin von E. Wald-

teufel.

8. Operetten - Revue von O.

Péras.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

Dänisches Festkonzert

Leitung: Kapellmeister

Fr. Schneider-Petersen,

Kopenhagen.

Orchester: Verstärktes städt.

Kurorchester.

1. Ouvertüre zur Oper „Vi-

landska“ von Alfred Toft.

2. Symphonie Nr. 3, D-dur,

op. 90 (Waldsymphonie) von

Louis Glass.

a) Moderato — Allegro

non troppo. b) Andante

con moto — quasi alleg-

retto. c) Allegro vivace.

d) Allegro.

3. Suite aus „Wieland der

Schmied“ von F. Hengeman.

a) Der Lebertraum.

b) Elfenland.

c) Wielands Klage.

d) Vorspiel.

4. Musik aus „Aladdin“ von

Carl Nielsen.

a) Orientalischer Marsch.

b) Aladdins Traum.

c) Tanz der Morgennebel.

d) Nigertanz.

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63 • Haltestelle Linie 3 • Telephon 253

Heute Dienstag

Karnevals- Treiben Tanz